

Offener Brief an meine Opponenten in Sachen „Fischgehirn“.

Von Gustav Fritsch.

Verschiedene neue Publikationen über den Bau des Fischgehirns, welche eine Antwort meinerseits zu erheischen schienen, veranlassten mich nochmals eine Entgegnung zu schreiben, obgleich ich zur Zeit mit anderweitigen litterarischen Arbeiten überhäuft bin. Ich entschloss mich indessen die bereits geschriebene zurückzuhalten, da ein Nutzen derselben für das Allgemeine gegenüber der augenblicklich herrschenden Meinung mindestens zweifelhaft erscheinen musste, und mancher mehr oder weniger schwerwiegende Vorwurf, den ich gegen meine Opponenten zu erheben hatte, nur unliebsame Weiterungen im Gefolge haben konnte.

Für den, der sich ein selbständiges Urtheil bilden will, sind in meiner ursprünglichen Veröffentlichung: Über den feineren Bau des Fischgehirns (Berlin 1878), so wie in dem Vortrag: Zur Anatomie des Fischgehirns (Verhandlungen der physiologischen Gesellschaft 1880 Nr. 9), und in meiner Abhandlung: Das Gehirn und Rückenmark des *Gymnotus electricus* (Dr. CARL SACHS Untersuchungen am Zitteraal von EMIL DU BOIS-REYMOND 1884) die nöthigen Daten hinreichend ausführlich aus einander gesetzt.

Indem ich das darin Gesagte ausdrücklich aufrecht erhalte, konstatiere ich hier nur, dass trotz der vielen neuen, werthvollen Arbeiten über diesen Gegenstand keine befriedigendere Lösung der Schwierigkeit, die bereits erkannte Organisation des Knochenfischgehirns in seinen mittleren Abschnitten mit der Deutung der Theile in Einklang zu bringen, als ich sie anstrebte, gefunden worden ist. Ich behaupte, dass speciell Herr Dr. MAYSER¹, dessen inhaltreiche Arbeit in großen Gebieten als eine Bestätigung meiner eigenen gelten muss, den angetretenen Beweis, »ich sei weder durch embryologische noch vergleichend anatomische Betrachtungen zu meiner Deutung genöthig worden«, schuldig geblieben ist. Abgesehen von der unbegreiflicher Weise von ihm nicht erkannten Dachkommissur des Tectum ist die Darstellung von Bau und Organisation des Tectum opticum, wie sie Herr MAYSER wesentlich in Übereinstimmung mit meiner eigenen giebt, mit einem vorderen Vierhügelganglion unvereinbar.

Da er in seiner Einleitung meine Auffassung der Theile nicht korrekt wiedergiebt, so wiederhole ich in aller Kürze, dass die Grundan-

¹ Vergleichend anatomische Studien über das Gehirn der Knochenfische mit besonderer Berücksichtigung der Cyprinoiden. Diese Zeitschr. Bd. XXXVI. p. 264.

schauung meiner Deutung in der Betrachtung des »Lobus opticus« als eines kombinierten Abschnittes beruht, und ich speciell das Tectum opticum zum Zwischenhirn ziehe, den hinteren Theil des Lobus opticus aber als Mittelhirn auffasse (wie jetzt fast alle Autoren).

Um nicht oft Gesagtes nochmals zu wiederholen, gehe ich nicht in weitere Einzelheiten, zumal in mir die Überzeugung immer klarer durchbricht, es werde sich auch ohne mein Zuthun ein Umschwung der Meinungen vollziehen.

Darin wurde ich besonders bestärkt durch eine mir unlängst durch die Güte des Verfassers zugesandte Publikation von Herrn AHLBORN¹, welcher unter anderen wichtigen Daten bei Petromyzon die Verbindung der Epiphysenhöhle mit der Höhle des dritten Ventrikels, seiner Zeit schon von J. MÜLLER behauptet, neuerdings konstatirt. Für die Autoren, welche hinsichtlich der Deutung der Gehirnabschnitte bei der alleinseigmachenden Zirbel schwören, sollte diese Thatsache zu denken geben; aber auch ohne die undankbare Bekehrung dieser Herren werden sich zweifelsohne bald oder später unabhängige Autoren finden, welche eine bessere Kritik üben.

Anstatt also aufs Neue unfruchtbaren Streit zu erregen, will ich nur betonen, dass durch die Arbeiten von Herrn VICTOR ROHON, EHLERS, BELLONCI², MAYSER und mir selbst trotz mancher Abweichungen in den Detailfragen, deren Erledigung durch Discussion nicht zu erhoffen ist, sich in neuerer Zeit unsere Kenntnis des Fischgehirns in erfreulichster Weise entwickelt hat. Ich bin stolz darauf behaupten zu dürfen, dass es mir vergönnt gewesen ist, selbst nicht unerheblich zu dieser Erweiterung der Erkenntnis beizutragen; dass dies wirklich der Fall gewesen ist, lässt sich aus den Werken der eben genannten Autoren ohne Schwierigkeit ersehen.

Ein solcher Fortschritt ist zweifelsohne werthvoller als alle Deutungen, und ich kann diejenigen nur bedauern, welche mit Erbitterung eine harmlose Deutung verfolgen, anstatt ihre Zeit lieber auf die bessere Begründung der behaupteten Thatsachen zu verwenden. Ich gestehe offen, dass ich mir nützlichere Beschäftigung weiß, als ihnen darin zu Willen zu sein, um die Zeit mit fruchtlosen Debatten zu vergeuden. Bin ich auch augenblicklich mit meiner Deutung in der Minderheit, so unterstütze mich in meiner Überzeugung die Manen eines JOHANNES MÜLLER, LEURET, GRATIOLET und STANNIUS, welche durchaus verwandte Anschauungen vertraten, und die Zukunft wird lehren, welche Meinung schließlich den Sieg behalten soll.

Exoriare aliquis nostris ex ossibus ultor!

Berlin, September 1882.

¹ Zur Neurologie der Petromyzonten. Göttinger Nachrichten 1882 Nr. 20.

² Herrn BELLONCI möchte ich auf seine letzte Antwort gegen mich (Zoologischer Anzeiger 1882 Nr. 120) nur bemerken, dass die von ihm beklagte »incomprehensibile confusione« mir überhaupt nicht vorhanden zu sein scheint, wenigstens nicht auf meiner Seite; er hat wohl nur eine Bemerkung von mir missverstanden. Mein Vorwurf war, dass er grobe Bündel von Opticusfasern (die nach dem tieferen Zwischenhirn vordringenden) übersehen hat, nicht dass er sie in irriger Weise behandelt hat. Dieser Vorwurf wird durch seine neuesten Ausführungen nicht beseitigt.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Zeitschrift für wissenschaftliche Zoologie](#)

Jahr/Year: 1883

Band/Volume: [38](#)

Autor(en)/Author(s): Fritsch Gustav

Artikel/Article: [Offener Brief an meine Opponenten in Sachen "Fischgehirn". 165-166](#)